

# WHAT IF?

Kunst am Bau Projekt für den Neubau *brandtelf* in Bonn



## Inhalt

Vorwort

1. Kunst und *brandtelf*
2. Kunst am Bau Wettbewerb *brandtelf*
3. *What if?* – von der ersten Idee bis zur Realisierung
4. Christoph Dahlhausen
5. Zusammenfassung

## Vorwort

Unter Kunst am Bau versteht man den baukulturellen Anspruch, der als integrales Element in den Bauaufgaben des Bundes zu finden ist. Im öffentlichen Bereich vertritt es das kulturelle Selbstverständnis und präsentiert sich als Visitenkarte nach außen.

Bei der Realisierung von Kunst am Bau Projekten im privaten Baubereich steht nicht unbedingt der kulturelle Mehrwert im Fokus der Entscheidungen.

Bauprojekte im hochwertigen Segment orientieren sich viel mehr an der angedachten Nutzung und an den Nutzern der Bauten, zusätzlich kann bei den Objekten von Markenbildung gesprochen werden. Nachhaltigkeit steht an erster Stelle, dabei geht es nicht um eine effiziente Bauweise, sondern um die Positionierung auf dem Markt und vor allem um eine flexible und langlebige Nutzung.

Kunst am Bau ist für private Bauherren eine Geste gegenüber der Öffentlichkeit und den zukünftigen Mietern, sie stehen im Gegensatz zum Bund nicht in der Verpflichtung Kunstprojekte zu realisieren.

Den Entscheidungen liegen emotionale Bedeutungen zugrunde. Die Bauobjekte sollen neben der aufwendigen und exklusiven Architektur ein künstlerisches Highlight erhalten.

## 1 Kunst und *brandtelf*

Mit dem Startschuss für den Neubau des modernen Bürogebäudes *brandtelf* an der Ecke Willy-Brandt-Allee/Heussallee, Bonn regte die Stadt, vertreten durch die Sachgebietsleiterin Bettina Müller, an, auf dem Vorplatz des Neubaus ein Kunst am Bau Projekt zu realisieren. Zeitversetzt trat die Bonner Kunstberatungsfirma KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal an die Bauherren, die *Entwicklungsgesellschaft Heussallee*<sup>1</sup>, vertreten durch die Art Invest und die Pareto, heran. Von diesem Engagement „umzingelt“,



fiel die Entscheidung für ein Kunst am Bau Projekt seitens der Bauherren leicht, schließlich positioniert sich *brandtelf* nicht nur inmitten des Bonner Bundesviertels und somit in historisch bedeutsamer Umgebung, sondern auch mit Blick auf gleich drei herausragende kulturelle Institutionen: das Haus der Geschichte, die Bundeskunsthalle und das Kunstmuseum Bonn. Grund genug für die Entwicklungsgesellschaft das Projekt in Zusammenarbeit mit der Kunstberatungsfirma im Herbst 2011 in Angriff zu nehmen. Dr. Rüdiger von Stengel, Geschäftsführer der *Art-Invest*, begründete die Entscheidung später folgend: „*brandtelf* wird ein besonderer architektonischer Blickfang sein – den wir um einen markanten künstlerischen Akzent erweitern wollen.“<sup>2</sup>

Der geplante Vorplatz des Neugebäudes bietet durch seine Lage den besonderen Reiz, dass neben den späteren Nutzern, vor allem die Öffentlichkeit in den Genuss der Kunst kommt. Der Gedanke, einen Kunstraum schaffen zu lassen, drängte sich bei allen Projektbeteiligten schnell auf. Um die Vergabe des Projektes angemessen zu gestalten, erarbeitete KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal ein Konzept und nominierte Künstler für einen geladenen Wettbewerb, der Anfang 2012 ausgeschrieben wurde.

---

<sup>1</sup> Die Projektentwickler Art-Invest Real Estate GmbH & Co. KG bildete zusammen mit der PARETO GmbH, dem Projektentwickler der Kreissparkasse Köln die Entwicklungsgesellschaft Heussallee.

<sup>2</sup> Pressemitteilung: „*Brandtelf*“: *Kunstprojekt an der Museumsmeile*, 14. Februar 2012.

## 2 Kunst am Bau Wettbewerb

Im Dezember 2011 entschied ein Gremium<sup>3</sup> über die Teilnahme der zum Wettbewerb zu ladenden Künstler. Zur Abstimmung kamen künstlerische Positionen regionaler aber auch internationaler Herkunft, die zum Teil Kunst am Bau Erfahrungen nachweisen konnten. Ebenfalls fanden Nachwuchskünstler Beachtung. In der Abstimmung wurde entschieden, die Künstler **Tom Aust, Christoph Dahlhausen, Andreas Komotzki, Regine Schumann** und **Samo Skoberne** Anfang 2012 offiziell zum Wettbewerb zu laden.

Die Wettbewerbsauslobung stellte den Künstlern die Aufgabe, den freien Platz vor dem Neubau zu einem Kunstraum zu transformieren. PARETO-Geschäftsführer H.-Jürgen Rodehüser erklärte den Ansatzpunkt für die

Künstler folgend: *„Die Kunst soll in aller Eigenständigkeit unser Bauprojekt um einen individuellen Beitrag ergänzen und zugleich mit einer Geste den großzügigen Vorplatz in der Diagonale zum Kunstmuseum Bonn würdigen.“*<sup>4</sup>



In der zweitmonatigen Entwurfsphase entwickelten die Künstler fünf unterschiedliche Ansätze für die Gestaltung des Platzes. Dabei erstreckte sich die Bandbreite der Entwürfe von erlebbaren Räumen bis hin zu Rückzugsmöglichkeit an einem belebten Ort.



Für die Entscheidungsfindung des Wettbewerbsgewinners und der Platzierungen wurde eine Jury aus Vertretern der Bauherren, der Mieter, für die Stadt Bonn, Bettina Müller sowie aus dem Intendanten des Bonner Kunstmuseums Prof. Stephan Berg, dem Journalisten Jörg Jung und Kunstsachverständige von *KUNST RAUM KONZEPTE* gebildet. Für die im März 2012 festgesetzte Jurysitzung wurden die fünf Künstler persönlich geladen ihre Entwürfe vorzustellen. Die

<sup>3</sup> Das Gremium bildete sich aus Vertretern der Bauherren, Kunstsachverständige, Architekt und weitere Projektbeteiligte des Bauvorhabens.

<sup>4</sup> Pressemitteilung: „Brandtelf“: Kunstprojekt an der Museumsmeile, 14. Februar 2012.

Individualität und Kreativität der Entwürfe wurde so den Jurymitgliedern persönlich vermittelt.

Der Entwurf *What if?* von Christoph Dahlhausen bestach durch die gelungene Auseinandersetzung mit der Historie des Ortes und der Architektur *brandtelfs*. In der Endabstimmung erhielt *What if?* den 1. Platz und Christoph Dahlhausen somit den Zuschlag für die Realisierung. Die Jury hob in ihrer Begründung hervor, dass Dahlhausens Entwurf die Aufgabe, die Gestaltung eines Kunstraumes, vorbildlich gelöst hat.



*What If?*, Christoph Dahlhausen, pulverbeschichtetes Stahl- und Edelstahlrohr, verschraubt, 2012

### 3 *What if?*

Während der Entwurfsentwicklung setzte sich Christoph Dahlhausen mit der Geschichte des Ortes auseinander und studierte die Ortsgegebenheiten als Bonn noch Hauptstadt und Sitz der Bundesregierung war. Die Platzsituation des vorherigen Baus sowie dessen Funktion beschäftigte den Künstler. Der ehemals denkmalgeschützte Sitz der ehemaligen Baden-Württembergischen Landesvertretung aus den 50er Jahren war ein wichtiger politischer Ort, wo wegweisende Entscheidungen, wie die Verhandlungen zur Großen Koalition 1966, stattfanden.

Diesen historischen Kontext konnte der Künstler nicht unberücksichtigt lassen, zumal ein Teil der ehemaligen Fassade zur Schlegelstraße hin, in das Gebäudeensemble integriert wurde.

Im Rahmen seiner weiteren Studien stieß er auf die aus mehreren Stahlröhren bestehende Plastik von Erich Hauser. „Eine Ikone der jungen Demokratie und Sinnbild für Freiheit und sich bahnbrechende Kraft.“<sup>5</sup> Auf diese wichtige, mittlerweile demontierte Skulptur spielt Dahlhausen mit seiner Plastik aus scheinbar kippenden farbigen Stahl- und Edelstahlrohren unter anderem an.



Der zentrale Ansatz des künstlerischen Konzepts ist aber die Auseinandersetzung mit der Architektur *brandtelfs*. Die Gradlinigkeit und Klarheit des Baus, des gesamten Ortes, erfordert nach

<sup>5</sup> Christoph Dahlhausen.



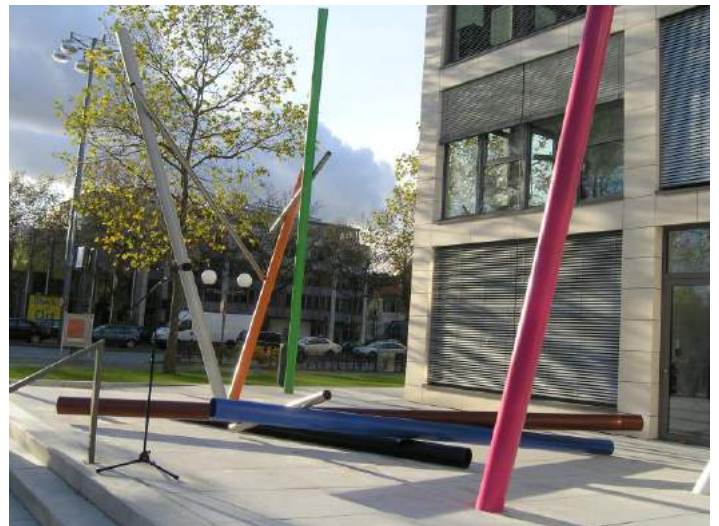
Aussage des Künstlers einen Gegenpol: Die aus Edelstahlrohren und farbigen, pulverbeschichteten Stahlrohren in verschiedenen Farben entstandene Skulptur kreiert ein spielerisches Chaos, das für den Betrachter zu der erlebbaren Fragestellung einlädt: *What if?*

Mit der Aufstellung Ende Oktober/Anfang November 2012 und der offiziellen Einweihung am 5. November 2012 nimmt das Kunstwerk nun die Blickachsen des

neuen Bürogebäudes auf und verbindet den Platz vor *brandtelf* mit der Umgebung. „*What if?*“ schafft einen Kunstraum, den der Betrachter erleben und entdecken kann. Drei Elemente – zwei vertikale und ein horizontales – besetzen den Platz vor dem Gebäude. Es scheint ein wenig als sei vergessen worden, das mittlere, liegende Element aus schräg übereinanderliegenden farbigen Rohren aufzustellen. Oder ist es etwa gerade bzw. vor kurzem umgefallen?

*What if?* / Was wäre, wenn dem so wäre?

Die Optionen gedanklich durchzuspielen, zum Nachdenken und Fragen anzuregen, aber auch das Kunstwerk direkt zu erfahren sind Angebote, die den Besucher zur Aktivität auffordern. Die Bodenstangen laden zum Sitzen ein und ermöglichen einen jeweils neuen und anderen Blick auf die Skulptur und ihre Einbettung in den sie umgebenden Raum. Der Betrachter wird Teil des spielerischen Chaos‘ oder der Freiheit der Unsicherheit. Seinen Standpunkt zu ändern und die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln zu



sehen, führt auch bei *What if?* zu einem erweiterten Verständnis.

Die Farbigkeit der Stäbe ist direkt, frisch und lebendig. Vom Tageslicht intensiviert, regen die Farben an und verführen zum Hinschauen, nicht nur auf die Skulptur, sondern auch auf das Gebäude. Die 2,4 t schwere und ca. 9 m hohe Skulptur wirkt sehr leicht, basiert aber auch auf einem tragfähigen Fundament.

Von Manchen salopp als Mikadostäbe bezeichnet, verbindet die Skulptur das Moment der nur vermeintlichen Instabilität eines



asiatischen Bambusgerüsts mit dem kindlichen Impuls auch mit großen Stäben wie mit Zahnstochern hantieren zu können.

Gerade das Wechselspiel von Ordnung und Chaos ist prägend für unsere Welt. Die kreative Unordnung kann als Befreiung erlebt werden, in jedem Fall aber als Gegenentwurf in einer Zeit und Welt, in der es vor allem angesagt zu sein scheint „alles in den Griff“ zu bekommen und Unsicherheiten zu vermeiden oder zu bekämpfen. Kunst will und muss Fragen stellen, statt Antworten zu geben.

Vielleicht ist *What if?* hierfür ein Bild...“<sup>6</sup>

## 4 Christoph Dahlhausen

1960	Geboren in Bonn
1978 – 1981	Violoncelloklasse bei P. Dettmar, Köln
1987	Philosophische Studien, freie künstlerische Arbeiten
Seit 2000	Realisierung baubezogener Konzepte
2003	Kunstpreis der Stadt Bonn
Seit 2005	Gastdozent an der RMIT-University, Melbourne (AUS)

Christoph Dahlhausen lebt und arbeitet in Bonn

Christoph Dahlhausen, ein Künstler mit offensichtlichem Architektur-Bezug, hat es sich zur Aufgabe gemacht in seiner Kunst *das wahre Maß* zu finden und es zu beherrschen. Hierfür bedient er sich den Proportionsverhältnissen des Goldenen Schnitts. Eine besondere Bedeutung in seinen Werken kommt dem Material Glas zu. Diese Materialwahl hängt mit dem Wunsch nach dem “Sichtbarmachen” des Lichtes zusammen, welches eine zentrale Rolle in seiner Kunst einnimmt. Licht ist der Faktor mit dem seine Arbeiten immer wieder interagieren: Diese reflektieren, werfen Schatten und erhalten eine scheinbar andere Farbigkeit. Neben Glasarbeiten, auch an Wänden und Fassaden, ist Christoph Dahlhausen ebenfalls für seine Installationen und seine Kunst am



---

<sup>6</sup> Text Christoph Dahlhausen.

Bau Projekte bekannt. Ohne Licht wäre es nicht möglich Farbe überhaupt wahrzunehmen. Deshalb überrascht es nicht, dass dem Thema Farbe ebenfalls ein großer Stellenwert zukommt. Trotz der intensiven Farbtöne, die bei ihm zum Einsatz kommen, besitzt Christoph Dahlhausen den Sinn für das richtige Maß, denn seine Arbeiten wirken nie überladen.

## 5 Zusammen- fassung

Mit dem Kunst am Bau Projekt *What if?* erhält die Bonner Museumsmeile ein spannungsvolles Kunstwerk, das in einen anregenden Dialog mit der Architektur tritt. Die Plastik erfasst den gesamten Platz und ermöglicht dem Besucher/Betrachter diesen als Kunstraum zu erleben und zu entdecken. Gleichzeitig unterbricht die Anordnung der Stahlrohre die geometrischen Linien der Fassade an mehreren Stellen. Ein spielerisches Chaos lockert die stark gegliederte Fassade auf. *What if?* ist ein sinnliches Angebot, das eine Erlebbarkeit von Bewegung andeutet. Die zusätzlichen Bodenstangen lassen Raum für ein Weiterdenken. Gleichzeitig dienen sie als Sitzgelegenheit. Somit hat Christoph Dahlhausen auch das Thema der „Sozialen Plastik“ in sein Kunstwerk integriert.

# IMPRESSUM

Diese Publikation begleitet das Kunst am Bau Projekt *brandtelf*.

KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal

Nordstraße 73 A

53111 Bonn

Telefon: 0228 289 290

Fax: 0228 289 29 29

E-Mail: [info@KUNST-RAUM-KONZEPTE.de](mailto:info@KUNST-RAUM-KONZEPTE.de)

[www.KUNST-RAUM-KONZEPTE.de](http://www.KUNST-RAUM-KONZEPTE.de)

Alle Rechte vorbehalten

Bonn, Dezember 2012

Text, Konzept und Bearbeitung:

Christoph Dahlhausen, Nelly Horn, Yvonne Greitemann

Fotografien, sofern nicht anders angegeben ©KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal

Seite 1: © Entwicklungsgesellschaft Heussallee, Christoph Pforr

Seite 5: © Entwicklungsgesellschaft Heussallee, Tom Aust

Kunstwerk

© Christoph Dahlhausen, VG Bild und Kunst 2012

Christoph Dahlhausen wird vertreten von der Galerie Olschewski & Behm, Frankfurt

Eine Downloadversion des vorliegenden Folders finden Sie u. a. auf der Internetseite von KUNST RAUM KONZEPTE Dirk Monreal unter [www.KUNST-RAUM-KONZEPTE.de](http://www.KUNST-RAUM-KONZEPTE.de)

